Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# PHILIUS KOMMENTIERT

Im ‚Jungkaufmann', der Zürcher Zeitschrift für die kaufmännische Jugend, hat der wache Redaktor eine Rundfrage an zahlreiche Dichter, Schriftsteller und Philosophen über das Thema ‚Freundschaft mit Büchern' gerichtet. Man liest unter den Antworten manches gutgeprägte Wort, das den Wert des Buches preist. Es sind vor allem jene, die den Ton des Einfachen und Unprätentiösen anschlagen, von denen man Beherzigenswertes, Denkenswertes entgegennehmen kann. Bei dieser Gelegenheit sei jener Redaktor gelobt, der in einer Zeitschrift mit dem prosaischen Namen ‚Jungkaufmann' mutig literarische und musische Dinge bespricht. Es wird Stimmen geben, die meinen, die Erörterung kaufmännischer Sachgegenstände sei erste Pflicht einer solchen Zeitung, eine Rundfrage über ‚Freundschaft mit Büchern' aber bedeute Luxus. Literarische Rundfragen in literarischen Zeitungen, das erfordert keinen Mut, aber das Lob des Buches in einer kaufmännischen Monatsschrift anzustimmen, das ist ein Wagnis, eine Tat.

Wir möchten hier etwas Prinzipielles sagen: die Fachzeitungen sind oft deshalb von traurigster Langeweile, weil sie sich sklavisch an ihr Fach halten. Weil über das Fach hinauszugehen, ihnen gar Verrat scheint. Freilich, ich möchte es nicht mit jenem Redaktor einer technischen Zeitschrift halten, der an den Anfang seiner sachlichen Gazette Gedichte stellt, die wie etwas Angeklebtes und Krampfhaft-Angeheftetes wirken. Aber von Zeit zu Zeit in einer Fachgazette die Brücke zum Literarischen hinüber zu schlagen, das bleibt zu loben. Mir scheint übrigens die Rundfrage ‚Freundschaft mit Büchern' in dieser kaufmännischen Zeitung besonders sinnvoll zu sein: denn gilt es heute nicht gerade auf der kaufmännischen Domäne den Anschluß an etwas anderes als bloß das Stur-Realistische zu suchen? Kaufleute, die keine Bücher lesen, lassen etwas verkümmern, was letzten Endes auch zu Verkürzungen im Beruflich-Fachlichen führen muß.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch auf eine andere Zeitschrift hinweisen, die sich ebenfalls nicht im Fachlichen abkapseln will: ich meine die offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie wehrt sich mit Recht, nur das Vereinsblatt der Sektionen des Roten Kreuzes zu sein. Sie hat Niveau, sie schlägt Brücken zu verwandten Gebieten, sie ist lebendig. Ich kann mir vorstellen, daß es pedantische Leser gibt, die aufbegehren, sobald sich in einer solchen Zeitschrift ein Beitrag zeigt, der sich nicht stur an die Rotkreuztätigkeit hält. Aber führt nicht gerade das zur Lebendigkeit einer Zeitung, daß sie von Zeit zu Zeit und am rechten Ort den Stoff auflockert und ein Gebiet zur Sprache bringt, das zum Fachcharakter einer solchen Zeitung nur in losem Verhältnis steht?

*

Als Antwort an einige Einsender von Zeitschriften! Man schickt mir von Zeit zu Zeit Zeitschriften zu, mit der Bitte, sie besprechen zu wollen. Aber ein Kommentar hat andere Absichten und andere Aufgaben als diese, eine Zeitschriftenbesprechung zu sein. Ich komme schon deshalb in Verlegenheit, weil wir in unserm Lande sehr viele kleine Zeitschriften und hektographierte Publikationen haben, die gute Zwecke verfolgen, ja, die Niveau haben. Aber der Kommentator kann sie erst erwähnen, wenn er in ihnen etwas findet, das der Glosse ruft. Das gute Niveau muß nicht kommentiert werden; was eine Selbstverständlichkeit ist, bedarf nicht der Glosse. Auch möchte ich nicht alles kommentieren, was einem Kommentar rufen könnte, sondern nur das, was mich erregt und mich reizt und was ein klein wenig zu jenen Dingen gehört, die mich schon vom Privaten her interessieren. Andernfalls müßte ich zu einer automatischen Kommentier- und Rezensiermaschine werden. Es geschieht vieles zwischen Erde und Himmel, was eines Kommentars wert wäre, aber ein Kommentator bleibt nur solange genießbar, als er sich jener Dinge annimmt, die ihn ansprechen und die ihn von innen her interessieren. Und, nicht wahr, für alles interessiert sich nur ... das Konversationslexikon.

---

## Pestalozzi spricht sprachlos vom Sockel herab:

Kurt von Buchegg

O daß ich stumm zur Statue hier erstarrte,
bedeckt vom Grünspan der Vergessenheit!
Daß stillestehen muß auf hoher Warte,
wer tief im Volke ging und alles Harte
sanft überwältigt hat mit Menschlichkeit!

Nun breiten sie, die mein Gebot verschandeln,
nachrühmend meinen Namen aus ... O hört:
In meinem Namen sollt ihr nichts als handeln,
auf meinen Spuren sollt ihr weiterwandeln,
eh' falsches Heldentum euch ganz betört!

Nicht will ich überlebensgroß hier thronen,
in euern Herzen will ich Denkmal sein.
Gedenkt der Kräfte, die euch innewohnen,
tragt guter Taten unsichtbare Kronen,
denn solche Krönung ehrte mich allein!

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100 % Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Adel des Alters — die Weisheit!
Adel der Weine — Porto und Sherry SANDEMAN
SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

QUALITÄTS-UHREN
Fortis
Die gute Uhr beim Uhrmacher